

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 51

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Dästel Schreier,
Eine humorbegeisterte Seel',
Und grüße deshalb voll Freuden
Den Herrn Nationalrath Keel.

Er ging als Bundesvertreter
Mit gewaltigem Aktienbund
Zur Jura-Simplonversammlung —
Doch seine Stimme — verschwand.

Man fand sie nicht in der Urne,
Er hielt sie in seiner Tasch',
Herr Keel, das war ja famos
Und verdient eine tüchtige — Flasch'.



Toni: „Aber da Därrematz ist ond blybt halt doch en usbändig gschydä Hondsdonner.“

Sepp: „Worisch globä! Wäsi näbis Uns?“

Toni: „Seb denn alä gwösch. Vo Bern hönnä förä häd dä guet Ma ä G'schrift chönnä vertwüschä, wos drinn stohet: dä nügnöschig Bondesroth wöll för zechä Millionä Hüser baue — roth, was för Hüser?“

Sepp: „Für Pöfler? — oder Spirituschrömer? — Zündhölzfabrizierer? — Spitolhocker? — Schuelhüser? — Chlöster?“

Toni: „Zuchthüser wönds machä — für üs ond Chinds Chind!“

Sepp: „Heilige Bastia! homm gad oben abä! — Aber by dä guetä altä Jyriä häd mä d'Schölmä, Chfandserbrecher, ond d'Halbchäger alä chuewarm gad ebä i d'Chlöster gipert, wo's händ müesse Rosekränz betä zom Hywerdä.“

Toni: „Seb ist fertig! — aber dä düerr Mattli wird Ornig machä, der wird das Züüg scho vernoderä!“

Sepp: „Wie häd er die G'schrift usä töschlet? selber g'holet by Nacht ond Nabel?“

Toni: „Seb goht üs nüg a! dä hëlig Chrispinner häd an Jeder g'föhlä zom Stiefel machä för d'Bettler, ond ist jeh im Himmel zoberist obä!“

Hektors Abschied.

Helvetia:

Will Herr Gertsch sich ewig von mir wenden,
Wo die Disziplin man so darf schänden
Und der Gotthard stets von Jodlern klingt?
Wer wird künftig die Soldaten lehren,
Vorschriftsmäßig umgehen mit Gewehren,
Wenn man — ach! vom Fort hinweg dich bringt?

Gertsch:

Thoures Weib, gebiete deinen Threänen,
Selbst dem Simson ging es an die Mähnen,
Abgelaufen, schau, ist meine Uhr!
Horch! Der Wille tobt schon an den Mauern,
Lebe wohl, unschneidig Volk der Bauern,
Blinder Eifer, weiß ich, schadet nur!

Neueste Appenzeller-Hymne, singt mä b'schädeli wie: „Rufft du, mein Vaterland.“

Tusig sirohl abenand
Jeh freut mi s'Vaterland
Siebämol meh!
Alti St. Galler Hitz
Ond Uffikata-Witz
Händ üs dä Sántisipitz
Nöd chönnä näh!

Galler sönd listig g'fy,
Hofeli, häl däby,
Usdenkt verzwannt!
Aber im G'richt vom Bond
Hockt au fän dommä Hond,
Alli sönd erper g'sond,
Seb ist bekannt.

Ond dä Prozeß ist us!
Galler Chaz häd kä Müns,
S'G'richt häd g'sät: „Nä!“
„Fort mit dem taubä Chropf,
„Thälit dä Sántisgopf
„Wie d'Kind en Eierzopf
„Lieber gad g'mä!“

D'Kösi vom Onderfuch
Schrybt mä för Beed is Buech
Strytä nügt nüg!
Appizell — Gallerland
Of der Stell gent ännand
Gschyder die schöner Hand,
Neli und Schmütz!

Gast: „Leuenwirth, i hätti gärn öppis Suur's zum Brate!“

Wirth: „Kösi, gäbet däm Herr d'Wyhartel!“

Ein gedankenloser Lehrling wird von seinem Vorgesetzten zu einem Geschäfts-freunde behufs Beforgung eines Auftrages geschickt. Der Lehrling kommt mit der Meldung retour: „Der Herr Meier lat Sie fründli grüesse und er ist nid d'heim!“

Der Fischer.

Die Limmat rauscht', die Limmat schwoll,
Ein Fischer stand daran,
Späht' nach Verbrechern ruhevoll,
Kühl bis an's Herz hinan.
Und wie er stand und wie er lauscht' —
Der Stern vom Stadtwachcorps,
Aus der bewegten Limmat rauscht'
Der Staatsanwalt hervor.

Er sprach zu ihm und forcht' sich nicht:
„Mann mit dem Geflerhut,
„Was übst selbstherlich du Gericht
„In Hauptmannsübermuth?“

„Ach, wüßtest du, wie schlimm das ist,
„Dass stillest du dein Mund —
„Du liegst Zürich, wie du bist,
„Hier wirst nicht mehr gesund!“

Die Limmat rauscht', die Limmat schwoll,
Netzt' ihm den Lack des Schuhs,
Der Staatsanwalt sprach: „Das ist toll!“
Dann in ein Horn er blus.

Und schwarze Schatten sah man zieh'n
Des Nachts so gegen zehn, —
Da zog's ihn nach der Hauptwach' hin
Und ward nicht mehr geseh'n.

Vom Helveterfest in Marau

Helveter X: „Ich stelle den Antrag, daß wir in corpore das Augu-
stinerkeller Denkmal besuchen.“

Für Terzdichter und solche, die es werden wollen.

Das „Fest der Jugend“ feiert man
Nicht nur zum Spiele dann und wann,
Denn während man am Lorbeer knab-
bert,
Kommt Papa Storch in's Haus geklap-
pert.

In Zürich und in Basel tönt
Geschrei, das den Verfasser krönt.
Ein felsen' fall! Am besten ist,
Der Bub' heig' wie der Komponist,
So kommen doch zu einem Namen
Des Dichtervaters Werke — Amen!

Briefkasten der Redaktion.



E. R. i. U. Vergleichen Sie die beiden Manifeste und urtheilen Sie nach dem Spruch des Euripides: „Das Wort der Wahrheit lautet sichtlich und ungeschminkt, und nicht bedarf Gerechtes bunten Redeschmuck: Von selbst den Zielpunkt trifft es! Kluge Stütze! Inbess Erhebt sich das Ungerechte, weil es wurzelsaut.“ — **Musikfreund i. B.** Ein zuverlässiges Urtheil über die Erstlingsoper unseres trefflichen Herrn Rempyer war in den „Münchener N. Nachr.“ zu lesen. Dort heißt es kurz und bündig: „Die Musik umschreibt in glücklicher, ansprechender Weise einen in seiner gesuchten Symbolik etwas faden Librettostoff, welcher durch die gewählte Bezeichnung „dramatisches Idyll“ nicht gedeckt wird.“ Das klingt freilich weniger himmelhochjauchend, aber glaubwürdig. — **Wohlmeinender Anonymus** (Zürich). „Finden“ Sie es nicht

unter Ihrer Würde, einen anonymen Brief zu schreiben? — **G. P. i. B.** Gewiß, das ist jetzt modern: „Einer Aenderung darf wohl nicht gerufen werden,“ — aber dem Autor! Gruß. — **K. St. i. Th.** Das Thuner „Geschäftsblatt“ schreibt über das fidele Gefängniß des inhaftierten Raubmörders Kögler: „Die ausbruchsichere Zelle hatte scheint eine Achillesverle in Form einer höhernen Dede.“ In Phantasie, „scheint“ da nicht zu fehlen. — **Aufmerks. Leser i. Z.** Der Mann, welchen Sie hinterm Strauch hervor anschwärzen wollen, hat noch nie anonyme Briefe geschrieben. Treten Sie von ihm weg, da braucht's einen edlern Maßstab. — **J. M. Z.** Wir verstehen nicht, was Sie meinen; sind Sie dafür oder dagegen? — **Origenes.** Eingestellt; das Uebrige aber wird zurückkommen. — **F. O. i. T.** Legen Sie sich den Badener Kalender pro 1896 bei, da finden Sie, was Sie suchen. Dieser eben erschienene Neujahrsgast zeichnet sich diesmal überhaupt aus, insbesondere durch eine große Zahl von interessanten Illustrationen. Auch der Text bietet durchweg Lesenswerthes und Lustförendes. — **L. U. i. R.** Und da kommen sie ja auch wieder, die „freundlichen Stimmen an Kinderherzen“. Wahrscheinlich, das Art. Institut Drell fühlte in Zürich erwacht sich ein wahres Verdienst mit diesen prächtigen Hefchen. — **Madrid.** Besten Dank für die freud. Zusendung des „Don Quijote“ und des „Almanac“. — **Verschiedenen.** Anonymes bleibt unberücksichtigt.

Der altbewährte Zeitungskatalog der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G. ist mit gewohnter Pünktlichkeit in geschmackvoller Ausstattung in seiner dreissigsten Auflage erschienen. Durch seine vortreffliche redaktionelle und geschickte Bearbeitung ist dieser Katalog für jeden Interessenten ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden. Eine in diesem Kataloge zum ersten Male eingeführte Neuerung ist, dass bei jeder politischen Zeitung nummehr auch deren politische Richtung angegeben ist. Ausser dem wichtigsten Theile des Werkes, dem Verzeichniss der politischen, Fach- und illustrierten Zeitungen, der Kurs- und Adressbücher, sowie Kalender des In- und Auslandes mit genauer Angabe der Auflagezahl, Erscheinungszeit, Spaltenbreite und Insertionspreise, enthält der Katalog einen sehr praktischen Notizkalender für jeden Tag des Jahres.

Weihnachtsstoff-Geschenke

10 Meter Baumwolltuch Fr. 1. 80.

Kleider- in Waschstoffen modern per Meter à 35—55 Cts.
Stoffe in Wollgeweben gediegenst per Meter à 65 Cts.
in Wollgewebenfeineren Arten per Meter à 95—1.75 Cts.
in Wollgewebenfeinsten Arten per Meter Fr. 1.85—2.95.

Muster franko zu Diensten.

Oettinger & Cie., Zürich.